

Eben so heist es, S. 4. „Ich will euch izt nichts davon sagen, daß der Reichthum ofters eurer Seele höchstschädlich ist, daß er eine Versuchung ist zu allem Bösen, und daß unser weiser Lehrer sagt, daß die Reichen nicht in das Reich Gottes kommen werden. Daran will ich euch izt nicht erinnern, weil ich unlängst von der Schädlichkeit des Reichthums ausführlich zu euch geredet habe. Dies ist ein klarer Beweis, daß Sebaldus nicht der Verfasser dieser Predigt seyn könne; denn man kann sich für ihn sicher verbürgen, daß er ein so ungeschmacktes Postillengeschwätz, von der Schädlichkeit des Reichthums, seinen Bauern nie werde vorgeredet haben. Er war vielmehr beständig beflissen, seinen Bauern zu predigen, daß sie früh aufstehen, ihr Vieh fleißig warten, ihren Acker und Garten aufs beste bearbeiten sollten, alles in der ausdrücklichen Absicht, daß sie wohlhabend werden, daß sie Vermögen erwerben, daß sie reich werden sollten. Sebaldus wußte nur allzuwohl, daß die niederdrückende Dürftigkeit, welche die einzige Alternative seyn kann, wenn der Bauer nicht wohlhabend seyn soll, eine fruchtbarere Mutter der Barbarey und verderbter Sitten ist, als der bürgerliche Reichthum, der allemal eine Folge